

Franckesche Stiftungen zu Halle

Schriftmäßige und gründliche Anleitung zum Wahren Christenthum, Vormalis kürtzer abgefasst, Nun aber erweitert, Und aufs neue zum Druck gegeben von ...

Francke, August Hermann

Halle, 1737

VIII.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:5:1-63868-p0011-9](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-63868-p0011-9)

nach der That und Aus-
 übung alles Guten zu
 streben, und demnach
 gar anders beschaffen
 als vorhin, da ers nur bey
 einem kraftlosen Wollen
 und Wünschen gelassen,
 und sich um die wah-
 re Beweisung der Liebe
 Gottes und der Gott-
 seligkeit nicht bekümmert
 hatte.

VIII.

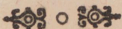
Gleichwie nun der
 Mensch durch Christum
 den

den Zugang erlanget
hat zur Gnade, in wel-
cher er stehet; Röm. 5,
2. so hat er auch keines-
weges zu gedencken, er
wolle oder könne durch
sich selbst und seine eige-
ne natürliche Kräfte nun
hinfort etwas beytra-
gen, sich in seinem fol-
genden Wandel besser,
frömmere und heiliger zu
machen, sondern er muß
auch hier seinem Heylan-
de allein die Ehre geben,
D 5 und

und im Glauben erkennen,
 daß allein derselbe
 ihm von G D Z Z ge-
 machet sey, wie zur Ge-
 rechtigkeit, also auch zur
 Heiligung, in welchem
 und durch welches Gna-
 de und Geist das ganz-
 ke göttliche Werck der
 Heiligung angefangen,
 und bis ans Ende fort-
 gesetzt werden müsse.
 Weswegen er den lie-
 ben G D t allezeit demü-
 thig anrufen muß, daß er
 durch

durch
 den
 Herz
 ken u
 mer u
 nigen
 Liebe
 nes D
 Heilig
 mehre
 mache
 der ihr
 in auf
 götlich
 mit er

Durch den Glauben an
den HErrn JEsu sein
Herk von bösen Gedan-
cken und Begierden im-
mer mehr und mehr rei-
nigen, hingegen aber die
Liebe zur Heiligung sei-
nes Namens durch den
Heiligen Geist stets ver-
mehrten, und völliger
machen, insonderheit a-
ber ihn in dem Vertrau-
en auf seine Gnade kräf-
tiglich stärcken wolle, da-
mit er die gewisse Zu-
ver-



versicht behalte, daß der,
 so das Wollen in ihm
 gewircket, und das gute
 Werck angefangen hat,
 auch das Vollbringen
 geben und sein Werck
 vollführen werde: der-
 gestalt schaffet er dan
 seine Seligkeit mit
 Furcht und Zittern,
 Philipp. 2, 12. 13. Cap.
 1, 6. daß er nicht wieder
 sicher und frech werde.
 Dingen gegen bittet er Gott
 ohne Unterlaß, daß Er
 ihn

ihn durch seine Kraft am
 inwendigen Menschen
 stärcken, und seinem heil-
 icken Bilde immer ähn-
 licher machen wolle:
 Und eben darinnen setzet
 er alles sein Zunehmen,
 dahin ringend in gläu-
 bigem Gebet und mit
 stetigem Verlangen des
 Herzens, daß er von
 Gott in wahrem Glau-
 ben an den HErrn JE-
 sum recht kräftig gestär-
 cket werde, und in dem-
 selben

selben zu einer recht
männlichen Kraft gelang-
ge; welches dadurch ges-
chiehet, daß Christus
durch den Glauben
wohnet und lebet in sei-
nem Herzen, und er
(der Mensch,) in dessel-
ben seligmachenden Lie-
be und Gnade einge-
wurzelt, gegründet
und bevestiget ist, als
so, daß er mit Wahr-
heit, wie Paulus saget,
lebet im Glauben des
Sohns

Sohnes Gottes, Gal.
2, 20. Und also dessel-
ben Bilde stets ähnlicher
wird. Ephes. 3, 16. 17.
18. 19. Col. 2, 5. 6. 7.

IX.

Da ist's ihm nun
nicht gleich viel, wie er
lebe und wandele, oder
daß er nur auf einige
Weise für tugendhaft
angesehen werde; son-
dern, weil Christus ihn
berufen hat, daß er sich
selbst um Christi willen
ver-